

49. HSS für Belgische Bartzwerge 2015 in Barchfeld

Unter sehr guten Rahmenbedingungen fanden sich insgesamt 1101 Bartzwerge zur Hauptsonderschau 2015 in Barchfeld ein. Darunter befanden sich neben 946 Antwerpenern 77 Grübbe, 20 Ükkeler, 6 Everberger, 29 Watermaalsche und 23 Bosvoorder Bartzwerge.

AL C. Beck organisierte gemeinsam mit den Zfr. aus Barchfeld sowie Immelborn und weiteren Helfern eine bestens gestaltete HSS bei einreihigem Aufbau und guten Lichtverhältnissen. Auch die Unterbringung der Züchter im nahegelegenen Bad Liebenstein sowie der dort abgehaltene Züchterabend überzeugten.

Grübbe Bartzwerge

77 Tiere in 9 Farbenschlägen sind schon ein beeindruckendes Ergebnis. Ein betonter Typ mit markanter Brust sowie Mähne aber auch sichtbarem Sattel wird bei den Hähnen unbedingt gefordert. Sie sollen also weder plump noch aschenhalsartig erscheinen. Die Hennen wünschen wir uns immer leicht abfallend und dennoch breit im Rücken- und Sattelbereich.

Bei den 19 Schwarzen dienten zumeist Kehllappenansätze und Käme zur Abstufung. Weiß in den Schwingen und die Lackintensität waren ebenfalls als Fehler anzutreffen. Zudem muss die Brust betonter erscheinen und der Bart darf noch etwas voller werden. Bei den Hennen standen der betonter Typ und die Bart- sowie Krausenfülle im Mittelpunkt. Untere Noten gab es für nicht korrekte Dornausprägung und fehlenden Lack (2x hv: H. Schellschmidt). Eine einzelne blau-gesäumte Henne ge el vor allem in der Federfülle und im Farbspiel. Mehr Typmarkanz wurde ihr gewünscht. Bei den 21 Wachtelfarbigen von 5 Ausstellern ist auf eine klare und kontrastreiche Farbgebung zu achten. Etwas betontere Mähnen und Krausen sowie Bärte wurden neben mehr Blüte gefordert. In der Typfülle standen sie den Einfarbigem noch nach (v: Anna Peitzmeier; hv: A. Zabel). Die 8 Blau-Wachtelfarbigen dürfen auch weiterhin noch etwas klarer im Farbbild werden und nicht satter in der goldenen Grundfarbe. Leider verhinderten Kahlstellen im Bereich der Bärte bei den Hen-

nen höhere Noten. Die Typen wussten zu gefallen. 20 Schwarz-Weißgescheckte präsentierten sich als sehr einheitliche Kollektion. Typmarkanz und -fülle sowie betonte Brust und der Kamm dienten zur Abstufung. Hinzu kommt bei diesem Farbenschlag naturgemäß die Zeichnungsausprägung die zur Abstufung herangezogen wurde (v, 2x hv: S. Bultmann). 2 Perlgrau-Weißgescheckte waren gemeldet und letztlich trat ein Tier an, das vor allem in der Typfülle noch Nachholbedarf hatte. Die 4 Gold-Porzellanfarbigen waren etwas kräftig und auch im Stand noch etwas hoch. Typanlagen und Farbbild konnten aber schon überzeugen. Eine einzelne gelb-weiß getupfte Henne hatte ihre Vorzüge in der Typfülle und im Farbbild. Eine betontere Haltung wurde ihr gewünscht. Gleiches traf auch auf eine in Blau-Silberhalsig mit Orangerücken gemeldete Henne (AOC) zu. In der Mantelfarbe wusste sie zu gefallen. Die Brustfarbe sollte aber nicht intensiver sein sowie die Gesichtsfarbe leuchtender. Anzahl und Qualität überzeugten, nun hoffen wir, dass sich noch weitere Züchter für diese aparte Bartzwergvariante finden.

Ükkeler Bartzwerge

Die Ükkeler überzeugen mittlerweile mit der richtigen Größe und auch die Kopfpunkte werden immer typischer. Generell gilt es aber noch die Typfülle mit vollem Bart sowie betonter Mähnen- und Krausenbildung weiter voranzubringen. Auch auf gesenkte Flügelhaltung ist gerade bei den Hennen zu achten. Bei den 10 Roten sorgte vor allem die Farbe der Hähne für Gesprächsstoff. Es waren Tiere mit schwarzen und roten Schwänzen vertreten, wobei erster im Sinne der Rasse und des Standards vorzuziehen sind. Nach wie vor gilt die züchterische Aufmerksamkeit aber dem Typ und festem Kamm. Hier wussten die 6 Wachtelfarbigen schon mehr zu überzeugen. Noch mehr Federfülle in der Vor-



0,1 Antwerpener Bartzwerg, perlgrau-weißgescheckt, v LVE (Maik Lütkehellweg, Lippetal-Herzfeld)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT



1,0 Grübbe Bartzwerg, schwarz-weißgescheckt, hv E (Simon Bultmann, Rehburg-Loccum)

1,0 Bosvoorder Bartzwerg, schwarz, hv E (Volker Meier, Nohra)

derpartie wurde gewünscht. Zudem sollten die Hähne nicht zu hell auf den Flügeldecken werden und die Hennen über genügend Farbstoff im Mantelge oder verfügen (v, hv: U. Deharde). Die 2 Gold-Porzellanfarbigen ge elen in der richtigen Größe, in den Typanlagen und im Farbbild, waren aber noch etwas jung (hv: V. Meier). Die beiden in der AOC-Klasse gemeldeten Blau-Wachtelfarbigen zeigten ansprechende Anlagen und richtige Größe bei passablem Farbbild.

Everberger Bartzwerge

Die kleinste Kollektion der Schau bildeten die Everberger. Aber immerhin waren sie wieder vertreten und noch dazu mit recht typischen Tieren in der Formgebung und auch in Farbe sowie Zeichnung. Zudem stimmten Größe, Typfülle und Stand. Größtes Manke waren allerdings die Kämmen, deren Schnitt zumeist höhere Noten verhinderte. Etwas mehr Bart und Mähne würde den Tieren auch noch stehen.

Bosvoorder Bartzwerge

Bei diesen aparten Zwergen stimmte zumeist der betonte Typ. Auf eine klare Abgrenzung zum Erscheinungsbild der Grübbe Bartzwerge ist aber großer Wert zu legen. Die 6 Schwarzen machten einen hervorragenden Eindruck und begeisterten in Typ, lackreichem Ge oder und auch im Wesen. Leider hielten die Kämmen, besonders bei den Hennen, den Ansprüchen nicht immer stand, was zu unter-

ren Noten führte. Zudem ist auf etwas mehr Blüte zu achten, was dem positiven Gesamteindruck noch weiter zuträglich wäre (hv: V. Meier). Keine Ausfälle gab es bei den 8 Wachtelfarbigen, die sowohl im Typ als auch im Farbbild ge elen. Auch in diesem Farbenschlagn ist die richtige Größe gefestigt. Auf klare Kammstruktur, Blüte und satte Mantelfärbung bei den Hennen gilt es zu achten (hv: V. Meier, A. Lüttkehellweg). Bei den 3 Silber-Wachtelfarbigen überzeugte vor allem die Junghenne in Typ und Farbbild (hv: H. Beyer). Die anderen beiden Tiere wirkten hingegen noch etwas kräftig. Das gleiche Problem betraf auch die 4 Schwarz-Weißgescheckten. Bei diesen sollten zudem die Schöpfe betonter und die Kämmen typischer werden. Eine herausragende Typ- und Farbhenn versagte leider im Kamm. 2 gelb-schwarzcolumbiabarbige Hähne in der AOC-Klasse standen noch recht hoch und waren auch zu kräftig. Farblich sollten sie nicht zu dunkel erscheinen. Das Zeichnungsbild war ansprechend.

29 Watermaalsche Bartzwerge, die bei unseren HSS mit ausgestellt werden können, wurden in 10 Farbenschlagn, davon 3 in der AOC-Klasse, gezeigt. Bei den Gold-Porzellanfarbigen (hv: S. Michel) und Schwarz-Weißgescheckten (v: S. Bultmann) sowie den Gelben mit weißen Tupfen (hv: U. Deharde) standen die besten Vertreter.

Antwerpener Bartzwerge

In der AOC-Klasse wurden 17 Tiere in 4 Farbenschlagn aufgeboden. Die größte

Kollektion bildeten die Orangerückigen mit 10 Tieren. Tiere mit langer, waagerechter Haltung und zum Teil deutlichem Übergewicht hatten keine Chance. Kammfehler sorgten dann für weitere Ausfälle. Farblich dürfen die Tiere nicht zu intensiv werden. Die Zeichnungsmerkmale stimmten weitgehend, wengleich bei den Hähnen auf eine gleichmäßige Behangfarbe zu achten ist. Unfertig und zum Teil zu grob im Farbbild erschienen die Hähne der Silberhalsigen und Blau-Silberhalsigen mit Orangerücken. Bei beiden Varianten müssen die Flügeldecken einen goldorangenen Farbton aufweisen und der Halsschaft darf nicht durchstoßen. Wiederum stimmten in diesen Varianten die Typen und besonders die blau-silberhalsig-orangerückige Henne bestätigte dies. Etwas mehr Blüte hätte ihr gut zu Gesicht gestanden (hv: ZG Trösken-Kabitschke). Recht typisch, wengleich noch etwas kräftig, traten 3 Weiß-Blaucolumbia an. Sie zeigten ähnliche Probleme auf wie ihre schwarz-gezeichneten Vetter. Auf knapperes Steuerge oder und weißen Bart ist besonders zu achten. Der satte blaue Farbstoff, besonders beim Hahn, war sehr hervorzuheben. HOLGER SCHELLSCHMIDT

Erfreulich die Meldezahl von 94 Schwarzen. Die herausgestellten Spitzentiere stellten eine Klasse für sich dar. Unter den Junghähnen keiner mit 97 P. Diese Note erhielt ein perfekter Althahn. Die Jungennen präsentierten sich als eine sehr ausgeglichene, hochwertige und typhafte Kollektion, von denen die eine oder an-



0,1 Ükkeler Bartzwerg, wachtelfarbig, v EBV (Ulf Deharde, Bremerhaven)

1,0 Everberger Bartzwerg, goldporzellanfarbig, sg 93 (Anton Lütkehellweg, Langenberg)

dere 0,1 durchaus noch eine höhere Punktzahl hätte bekommen können. Die Junghähne noch voller in der Brustpartie und vereinzelt auch im Bartgeeder. Bei den Hennen ist auf mehr Grünglanz zu achten (4x v, 3x hv: M. Gitz; hv: R. Fuhl).

Die Qualität der 22 Weißen war nicht so stark wie in den Jahren zuvor. Die Hähne waren länger im Rücken und zeigten oft lange Schwanzfedern. Die Käämme, Augenfarbe sowie Lauffarbe waren allgemein sehr gut. Bei den Hennen wirkte die Hinterpartie etwas lang und die Schwanzhaltung sollte angezogener sein. Bart- und Halskrause waren größtenteils sehr ausgeprägt (v: Sandra Kranz).

Unter den 7,14 Roten waren die 3 besten Formtiere die herausstellten 1,2 alt von M. Kriener. Den farblich sehr guten Hähnen war mehr Bartfülle und eine geordnetere Schwanzfederstruktur zu wünschen. Die Junghennen zeigten eine

gleichmäßige Farbe und volles Bartgeeder. In Zukunft wird mehr Schwarzanteil in der Schwanzgeederfarbe zugelassen, um ein festes Schwanzgeeder zu erreichen (3x hv: M. Kriener).

Nur 16 Gelbe, aber vom derzeitigen Zuchtstand auszugehen mit einer sehr guten Qualität. Mit den hohen Noten (2x v, hv: A. Lütkehellweg; hv: W. Hintz) wurde die züchterische Arbeit der vergangenen Jahre belohnt.

Enorm ist zurzeit die Beliebtheit der Perlgrauen. 64 Meldungen hatten wir in diesem Farbenschlagnoch nie. Sie profitieren noch viel vom Blut des schwarzen Farbenschlages. Das allein ist aber für eine hohe Bewertung nicht ausschlaggebend. Schaukondition und Pedge gehören auch dazu. Nun gilt es die reine perlgraue Linie mit den Vorzügen in der Körperbreite, Gesichtsfarbe sowie in ausgeprägter Halskrause und vollem Bartge-

eder zu festigen. Auch die Festigkeit des Schwanzgeeders sowie dessen Federbreite ist hervorzuheben. Nur wenige dunkle Perlgraue waren zu sehen und auch nur wenige mit rauem Geeder (3x v, 2x hv: E. Schmidt; hv: 2x D. Falk, F. Tieste, L. Schneider).

In diesem Jahr hieß der Gewinner bei den 40 Gesperberten G. Thalheimer (2x v, 3x hv), der alle Spitzentiere zeigte. Die überwiegend sehr typhaften Hähne sollten vereinzelt noch voller im Bartgeeder und abgedeckter im Übergang sein. Auf eine ausgeprägte Brustsperberung ist weiterhin zu achten. Beide mit der Höchstnote bewerteten Junghennen zeigten ideale Sperberung, prima Blüte und sehr feinen Typ. Die Hennen sollten im Bart allgemein noch voller werden.

Von den 51 Blau-Gesäumten kam fast die Hälfte der Meldungen aus der



0,1 Bosvoorder Bartzwerg, silberwachtelfarbig, hv EBV (Hannes Beyer, Barchfeld-Immelborn)

0,1 Antwerpener Bartzwerg, schwarz, v SE (Manfred Gitz, Verden)

Zucht von A. Möller – eine prima Leistung. Das Problem der sichtbaren Kehllappen sollte über züchterische Auslese bei den Hennen gelöst werden. Bei einigen Hähnen zeigte sich eine leichte Aufhellung in den Schwanz- und Schwungfedern, dem ist züchterisch gegenzuhalten. Bei den Hennen zeigte eine Linie prima Grundfarbe und Saum. Diese Tiere sind aber länger im Rücken. Die andere Zuchtlinie ist etwas dunkler bzw. rußiger im Blau – diese sind dafür aber kürzer im Typ. Beides im Positiven zu vereinen sollte das züchterische Ziel sein. (v: A. Möller, B. Walther; hv: 3x A. Möller, B. Walther, H. Asse).

Unter den 23 **Silber-Schwarzgesäumten** waren einige Hähne und Hennen, die die Endgröße erreicht hatten. Unter den acht Hähnen waren 4 mit fast perfekter Form und Zeichnung. Allgemein wäre etwas mehr Bart von Vorteil. Die Hennen sollten eine nicht zu breite Säumung zeigen. Zu viel Schwarzanteil stört das Gesamtbild. Ideal, gerade auch in der Saumbreite sowie in der Form war die herausgestellte Henne (v, 4x hv: H. Heinold).

Wie immer waren die **Wachtelfarbig**en mit 124 Meldungen am stärksten vertreten. Unter den 49 Hähnen waren nur einer zu hell und 4 zu dunkel. Alle anderen entsprachen dem gewünschten Farbbild. Überzeugend waren auch die Käme, Bartfülle und Mähnenbildung. Der Wunsch nach angezogener Schwanzhaltung wird schon mehrfach erreicht. Die geforderte dunkle Augenfarbe und nicht sichtbare Kehllappen sind zu beachten. Bei den Hennen ist auf eine über Halsbehang, Rücken und Flügeldecken gleichmäßige Wachtelzeichnung zu achten. Vereinzelt wurde eine noch deutlichere Nervzeichnung gefordert. In diesem Farbschlag sind schon sehr viele Tiere mit

dreigeteiltem Bart zu sehen. Fein stellte sich auch die deutliche Halskrausenbildung dar (3x v, 2x hv: O. Loose; hv: 3x H. Heinold, Carola Centmeyer, D. Peitzmeier, J. Obi).

Von 4 Züchtern wurden 23 **Blau-Wachtelfarbig**e vorgestellt. In diesem Farbschlag zeigen die Hähne überwiegend die kurze gerundete Rückenlinie sowie die angezogene Schwanzhaltung. Bei voller Brustpartie wird somit gleich die typische Form unterstrichen. Bei den 16 Hennen fielen 2 wegen fleckiger Mantel-



1,0 Antwerpener Bartzwerg, wachtelfarbig, v EB (Oliver Loose, Heiligenhafen)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT

farbe heraus. Alle anderen zeigten sich in der Mantelfarbe und der Zeichnung schon sehr ausgeglichen. Herausragend zeigte sich gerade im Farbbild die vorzügliche Althenne (v, hv: M. Kriener; hv: B. Walther).

In den letzten Jahren hat sich das Meldeergebnis bei den **Silber-Wachtelfarbig**en ziemlich konstant gezeigt, und 2015 waren sie mit 42 Tieren vertreten. Die Hähne sollten noch reiner im silberweißen Schmuckgefieder sein. Noch et-

was mehr Bartfülle und eine kürzere Schwanzpartie wären von Vorteil. Auch den Hennen ist noch mehr Bartauspprägung zu wünschen. Fast alle zeigten sich mit sehr gut durchgezeichneten Flügeldecken. Bei den typhhaftesten Hennen fehlten mauserbedingt einzelne Schwanzfedern. Schade, so konnte manch höhere Note nicht vergeben werden (v: N. Räder, M. Kranz; hv: N. Räder).

Fein in der Schaukondition trat der noch junge Farbschlag **Perlgrau-Silberwachtelfarbig** mit 15 Tieren an. Aufgrund der hohen Nachfrage werden wir sicher in den kommenden Jahren noch

höhere Meldezahlen in dieser sehr apart wirkenden Zeichnungsart

sehen. Der perlgraue Farbton sollte bei den Hähnen nicht zu dunkel oder gar rußig sein. Auch bei den Hennen ist ein zartes, gleichmäßiges Perlgrau, das die Silberwachtelzeichnung „zudeckt“ gefordert. Die Brustfarbe darf keinen Goldton zeigen. Die mit der Höchstnote herausgestellte Junghenne zeigte das richtige Farbbild und hatte dazu noch einen super Typ (v, hv: K. Hudler).

Bei den Hähnen der 26 **Gelb-Schwarzcolumbi**afarbi-

gen schleichen sich langsam wieder Vorsaum und Rußkragen ein. Hier gilt es züchterisch gegenzuhalten. Natürlich ist die Versuchung groß, diese in Bezug auf eine ausgeprägte Halszeichnung bei den Hennen zu verwenden. Im Typ zeigten sich die Hennen aus den verschiedenen Zuchten sehr ausgeglichen. Farblich waren gerade die mit etwas rötlicherer Mantelfarbe leicht scheckig (2x v, hv: D. Bellwinkel; 2x hv: T. Schramm).

Enorm war die Meldung von 30 **Gelb-Blaucolumbi**afarbigen. Hoffentlich bleibt diese Größenordnung in Zukunft bestehen. In Typ und Größe war es eine sehr ausgeglichene Kollektion. Ein gleichmäßiges Blau im Schwanzgefieder sowie in der Halszeichnung ist anzustreben. In beiden Geschlechtern würde ein



1,0 Antwerpener Bartzweg, gesperrbert, sg 95 Z (Mathias Thierse, Stolpen, OT Rennersdorf)

0,1 Antwerpener Bartzweg, perlgrau, v SE (Edmund Schmidt, Verden)

etwas kürzeres Schwanzge oder die typische Figur besser herausstellen. Die Mantelge oderfarbe war bei den Hennen in der Vergangenheit allgemein schon gleichmäßiger (v: T. Schramm, U. Freiburger).

Die zahlenmäßig starke Vorstellung von 41 Weiß-Schwarzcolumbiafarbigen war das Resultat der Meldung von 30 Tieren aus dem Stall von U. Freiburger (2x v, 2x hv), der seine Dominanz in diesem Farbenschlag unterstrich. Fast alle Hähne waren sehr ausgeglichen in Typ, Größe, Vorderbreite und Brustfülle. Auf Vorsaum ist zu achten und eine kürzere Schwanzpartie wäre in beiden Geschlechtern von Vorteil. Die Hennen waren alle sauber im Silberweiß mit Sg-Gesichtsfarbe. Allgemein sind noch etwas mehr Halskrause und ein etwas kleinerer Typ anzustreben.

Einen festen Züchterstamm haben zurzeit die Goldhalsigen, die mit 53 Tieren antraten. Vor Jahren wurde oft ein grober Kamm bei den Hähnen bemängelt. Heute ist der Kammkörper fast zu klein und der Kammdorn reichlich kurz. Bei allgemein sehr guter Mähnenbildung könnte die Bartfülle aber noch zulegen. Farblich gab es kaum Ausfälle, aber die richtige goldene Halsbehangfarbe ist zu beachten. Die Hennen waren sehr unterschiedlich in der Größe. Die etwas „bulligeren“ Typen sollten bald der Vergangenheit angehören. Die geforderte Rieselung bereitet weiterhin einige Probleme, aber es geht Schritt für Schritt voran. Absolutes Vorbild in Bezug auf Typ und Zeichnung war die herausgestellte Althenne von H.-H. Loose (v: R. Graute, H.-H. Loose; hv: G. Trapphoff, F. Heft, C. Kruppert, B. Galsater, R. Graute, H.-H. Loose).

Die 22 Blau-Goldhalsigen wurden von 3 Züchtern vorgestellt. Mehr Bartfülle, kürzeres und geschlossenes Schwanzge oder sowie intensivere Gesichtsfarbe war einigen der Hähne zu wünschen. Unter den Hennen sollten einige nicht kräftiger sein. In Bezug auf Mantelfarbe und Zeichnung gab es noch eine große Bandbreite (2x hv: H. Schramm).

Bei den 30 Silberhalsigen sollte bei den Hähnen noch mehr auf reines Silberweiß im Schmuckge oder geachtet werden. Die Binden und das Schwanzge oder sollten auf keinen Fall violett zeigen. Gerade in Bezug auf den Typ waren die herausgestellten Hähne richtungweisend. Die Hennen zeigten allgemein eine sehr gute Rieselung, eine ausgeprägte Halskrause sowie volles Bartge oder. Der Brustfarbe sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, oft wirkte sie



0,1 Antwerpener Bartzweg, blaugesäumt, v EB (Bernd Walther, Staufenberg)

1,0 Antwerpener Bartzweg, gelbblaucolumbia, v KVE (Tjorben Schramm, Glückstadt)



0,1 Antwerpener Bartzwerg, rotgesattelt, sg 95 Z (ZG Trösken-Kabitschke, Bochum)

1,0 Antwerpener Bartzwerg, gelb mit weißen Tupfen, v EB (Maik Lütkehellweg, Lippe-tal-Herzfeld)

FOTOS: SCHELL-SCHMIDT

scheckig oder hell durchsetzt. Auch einige Hennen dürfen nicht kräftiger im Körper werden (v, hv: N. Bücken, ZG Trösken-Kabitschke).

Erfreulich war die Vorstellung von 32 Rotgesattelten. In der Vergangenheit waren sie oft nur mit wenigen Tieren vertreten. Die Hähne traten fast alle mit sehr guter Bartfülle und Mähnenbildung sowie prima Farbe an. Der Althahn war etwas kleiner, aber mit klasse Typ und fast reiner Bartfarbe. Unter den Hennen standen viele mit typischer Mantelfarbe und intensiver Brustfarbe. Die Schwanzhaltung sollte allgemein noch angezogener sein. Einige sehr typische Hennen hatten abgestoßene oder abgebrochene Schwanzfedern – dafür kann es leider nur untere Noten geben (2x v, 2x hv: F. Kula-g; hv: ZG Trösken-Kabitschke).

Erfreulich ist die Entwicklung der Schwarz-Weißgescheckten, die mit 48 Tieren antraten. Die Hähne sind sehr viel besser in der Brustfülle geworden. Sie zeigen bei sehr guter Schulterbreite überwiegend den geforderten Brustbogen. Auch in Bezug auf Kamm, Bartfülle und Mähnenbildung wussten sie zu überzeugen. Ein verteiltes Scheckungsmuster mit der geforderten Bindenzeichnung ist Voraussetzung für mind. 93 P. Bei den Hennen zeigten gerade die etwas Kleineren den harmonischen Typ. Fast alle traten mit sehr guter Bartfülle und Halskrause an. Einige sollten jedoch noch reiner in der weißen Perlenzeichnung sein (v, hv: W. Hintz; hv: 2x A. Lütkehellweg, A. Martin).

Die Ausgeglichenheit der 16 Perlgrau-Weißgescheckten lag in erster Linie daran, dass allein 15 von M. Lütkehellweg gezeigt wurden. Hoffentlich verzeichnen wir keinen Rückgang an Züchtern in diesem so typischen Farbenschatz. Die Hähne waren klasse in der Vorderpartie mit prima Bartfülle, zurückgezogener Kopfhaltung und vollem Bart- und Mähnengeäder. Die Schwanzfedern sollten breiter, aber nicht länger werden. Fester wurden die Hähne zudem in den Hauptsicheln gewünscht, und reiner in der perlgrauen Farbe. Auch die Hennen sollten im Perlgrau noch heller und gleichmäßiger sein. Die weiße Perlenzeichnung muss noch deutlicher abgegrenzt erscheinen. Unter den Althennen stand eine hochklassige Junghenne (v: M. Lütkehellweg).

Die Hähne der 43 Gold-Porzellanfarbigen überzeugten mit voller Brustpartie. Eine geschlossene und kürzere Schwanzpartie ist anzustreben. In der Grundfarbe gab es keine großen Beanstandungen. Die Tupfenbildung variiert von ausgeprägt bis knapp. Gerade im Brustbereich ist auf eine nicht zu große Tupfenzeichnung zu achten. Unter den Hennen waren einige fast schon zu kräftig im Körper, auch gab es einige Ausfälle in der Grundfarbe und Tupfenzeichnung. Unter den Junghennen standen nur 4 sehr typische Formhennen mit prima Zeichnungsbild. Die 4 typischen Althennen zeigten eine etwas reichlich große Perlenzeichnung (v: U. Tiggenmann; hv: 4x Anna Peitzmeier, R. Weitkemper).

Die Isabell-Porzellanfarbigen schwanken oft sehr stark in den Meldezahlen. Waren es 2014 noch erfreuliche 49, so wurden im vergangenen Jahr nur 21 gemeldet. Bei den Hähnen zeigten die Junghähne eine etwas zu lange Schwanzpartie. Die Bartfülle sollte noch mehr zulegen, damit die Kehllappenansätze nicht zu sehen sind. Fein in der typischen Kamm- und Schwanzpartie sowie im Typ war der Althahn. Bei den Hennen ist auf ein geschlossenes Brustgeäder zu achten. Insgesamt waren alle recht fein im Typ, vor allem die herausgestellte Henne mit prima Gesichtsfarbe. Allgemein sollte die Tupfenzeichnung in der Brust noch deutlicher sein (v, hv: H. Schneider; hv: R. Weitkemper).

Nach 2013 (3) und 2014 (15) gab es bei den Gelben mit weißen Tupfen im vergangenen Jahr 31 Meldungen. Nicht nur die Meldezahl erfreute, sondern auch die Qualität. Die Hähne waren klasse in der Vorderpartie mit vollem Bart- und Mähnengeäder. Auf reine Schwanzgeäderfarbe und auf eine deutliche Brusttupfung ist zu achten. Die Hennen zeigten sich fein in Typ und Größe, nur wenige offenbarten hier Wünsche. Unterschiede gab es in der Grundfarbe, in der Tupfenverteilung und Tupfengröße. Wie bei den Hähnen sollte auch bei den Hennen auf eine helle Schwanzfarbe geachtet werden (v, 3x hv: M. Lütkehellweg; 2x hv: T. Hintz).

Unsere 50. Bartzwergschau endet vom 17. bis 20. 11. 2016 in Calau statt.

MANFRED GITZ